



Protokoll

der ordentlichen Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Rorschacherberg

vom Mittwoch, 3. April 2013, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Rorschacherberg

Vorsitzender: Hirs Beat, Gemeindepräsident
Protokollführer: Aeple Marcel, Gemeinderatsschreiber
Stimmenzähler: Fluri Stefan, Zelgstrasse 3a
Gradenecker Nadja, Wiggenrainstrasse 33
Eisenreich Eugen, Wiggenrainstrasse 15

Die Stimmausweise sind den Stimmberechtigten beim Eintritt in das Versammlungslokal abgenommen worden. Das Stimmregister weist 4'274 Stimmberechtigte auf, von denen 455 an der heutigen Versammlung anwesend sind. Dies entspricht einer Stimmbeteiligung von 10,64 %.

Zu Beginn der Bürgerversammlung erfreut ein Ensemble der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg unter der Leitung von Beat Weibel die Anwesenden mit drei Stücken.

Im Anschluss daran eröffnet Gemeindepräsident Beat Hirs um 20.20 Uhr im Namen des Gemeinderates die ordentliche Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde.

Der Gemeindepräsident dankt der Musikschule für die sympathische musikalische Eröffnung bestens.

Speziell begrüsst er alle Jungbürgerinnen und Jungbürger sowie die neu zugezogenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die das erste Mal Gelegenheit haben, in Rorschacherberg an der Bürgerversammlung teilzunehmen. Ebenfalls willkommen heisst er die Journalisten des St. Galler Tagblattes und des Schweizer Fernsehen sowie alle Gäste auf der Zuschauertribüne. Während der Bürgerversammlung wird das Schweizer Fernsehen keine Aufzeichnungen machen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Traktandenliste mit allen notwendigen Unterlagen und Ausführungen nach den gesetzlichen Vorschriften rechtzeitig zugestellt und die Einladung zur Bürgerversammlung fristgerecht in den amtlichen Publikationsorganen ausgeschrieben wurde. Das Büro der ordentlichen Bürgerversammlung besteht aus folgenden Damen und Herren:

- Herr Stefan Fluri, Stimmenzähler
- Frau Nadja Gradenecker, Stimmenzählerin
- Herr Eugen Eisenreich, Stimmenzähler
- Gemeinderatsschreiber Marcel Aepli, Protokollführer, der nach über 11 Jahren nur noch diese Woche bei der Gemeinde Rorschacherberg arbeitet und diese dann Richtung Wittenbach verlässt. Der Vorsitzende dankt ihm an dieser Stelle für die hervorragende Arbeit, die der Gemeinderatsschreiber in dieser Zeit geleistet hat. Die Nachfolgelösung sei im Gange. Bereits nächste Woche wird Philipp Hengartner interimistisch die Funktion des Gemeinderatsschreibers übernehmen.
- Gemeindepräsident Beat Hirs, Versammlungsleiter

Das Büro der Bürgerversammlung ist somit ordnungsgemäss bestellt. Ebenfalls anwesend sind alle Mitglieder des Gemeinderates.

Der Versammlungsleiter weist darauf hin, dass allfällige Anträge schriftlich einzureichen sind und für Diskussionsvoten das Mikrofon zur Verfügung steht.

Der Vorsitzende benutzt die Gelegenheit, allen Behörden-, Kommissionsmitgliedern und weiteren Funktionären, die auf Ende der letzten Amtsdauer zurückgetreten sind, auch im Namen der Bevölkerung herzlich zu danken. Die Würdigung der grossen Verdienste und der Dank der Öffentlichkeit wurden den Betroffenen an speziellen Anlässen bereits ausgesprochen.

Den zurückgetretenen Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission, die da sind:

- Prof. Dr. Roman Capaul;
- Remo Bruggmann;
- Peter Eschenmoser;
- Thomas Schökle;
- Christian Vetsch;

dankt der Vorsitzende für ihren wertvollen Einsatz für die Gemeinde. Im Besonderen spricht er Roman Capaul seinen speziellen Dank aus, der die Geschäftsprüfungskommission kompetent und umsichtig führte.

An ihrer Stelle heisst der Versammlungsleiter

- Othmar Bachmann als neuer Präsident der Geschäftsprüfungskommission;
- Christoph Wirth, Vizepräsident der Geschäftsprüfungskommission;
- Daniel Keller;
- Christian Kern;
- Uschi Menzi Schöllhammer;

herzlich willkommen.

Seitens des Gemeinderates sind auf Ende der letzten Amtsdauer Monika Lehmann und Simone Edelmann zurückgetreten. Auch ihnen gebührt Dank und Anerkennung für die geleistete wertvolle Arbeit für die Gemeinde.

Die Nachfolger, Charlene Lanter und Markus Fässler, heisst der Versammlungsleiter herzlich willkommen und wünscht ihnen eine erfolgreiche Amtstätigkeit.

Er freue sich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen neuen Behörden- und Kommissionsmitgliedern sowie weiteren Funktionären, so der Vorsitzende.

Vor Beginn der eigentlichen Traktanden gratuliert der Versammlungsleiter verschiedenen Gemeindeangestellten, welche seit der letzten Bürgerversammlung ein Dienstjubiläum feiern durften.

- Edgar Kohlbrenner, Leiter Hauswartdienst
und Hallenwart MZH 20 Jahre
- Roman Bischofberger, Leiter Gemeindesteuernamt 10 Jahre

Gemeindepräsident Beat Hirs würdigt die wertvollen Verdienste aller Jubilare und dankt ihnen für die treue Aufgabenerfüllung im Dienste der Gemeinde.

Applaus.

Daraufhin erklärt der Vorsitzende die ordentliche Bürgerversammlung 2013 als eröffnet. Einleitend stellt er die **Traktandenliste** zur Diskussion:

1. Jahresrechnung 2012 der Schulgemeinde mit Bericht der Geschäftsprüfungskommission
2. Jahresrechnung 2012 der Politischen Gemeinde mit Bericht der Geschäftsprüfungskommission
3. Budget und Steuerplan 2013
4. Gutachten und Antrag des Gemeinderates bezüglich Anzeigen bei Umzonungen
5. Gutachten und Antrag des Gemeinderates zur Grundsatzabstimmung über die Überführung des Seebusses in den definitiven Betrieb
6. Gutachten und Anträge des Gemeinderates über die Realisierung eines Seeuferweges bzw. eines Radweges entlang der Strasse
7. Allgemeine Umfrage

Die Diskussion über die Reihenfolge der Traktanden (Art. 35 Gemeindegesetz) wird nicht benutzt. Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

Für das Traktandum Nr. 1 übergibt der Vorsitzende das Wort dem Schulpräsidenten.

Traktandum Nr. 1

Jahresrechnung 2012 der Schulgemeinde mit Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Schulpräsident Markus Fässler führt aus, dass er sich als Berufsschullehrer für Wirtschaftsfächer und speziell für Rechnungswesen dessen sehr bewusst sei, dass Zahlen nur einen kleinen Teil der Menschen interessieren. Die andern fallen jeweils schnell in einen komatösen Tiefschlaf, sobald Zahlen in einer Präsentation erscheinen. Das bedeute, dass er es kurz machen werde. Und trotzdem seien eben Zahlen und Finanzen wichtig. Wie wichtig, das merke man spätestens, wenn man die eigene Steuerrechnung bekomme und realisiere, wie hoch oder tief der Steuerfuss liegt.

Für die Schule wurde 2012 ein Nettoaufwand von Fr. 14'476'700.— budgetiert. Beansprucht wurden im Jahr 2012 Fr. 14'127'903.—, was ein Minderaufwand von Fr. 348'797.— bedeute. Das ist sicher ein gutes Ergebnis, so der Sprechende. Rechne man das auf Schüler und Lektionen herunter, so kostet eine Schullektion ca. Fr. 18.— pro Kind.

Die Details, wie es zu diesem guten Resultat kam, finde man auf den Seiten 47 - 51 des Amtsberichtes. Die Abweichungen seien entsprechend erläutert, so der Schulpräsident.

Generell könne festgehalten werden, dass die Personalaufwände tiefer seien als geplant und dass die Kredite in der Regel nicht ganz ausgeschöpft wurden. Dies spreche für die hohe Ausgabendisziplin in der Schule. Und diese sei auch wichtig.

In Anbetracht der finanziellen Situation im Kanton und in der Gemeinde sei auch die Schule gefordert. Und sie sei nicht nur gefordert sondern auch gewillt, aktiv ihren Teil an die Verbesserung der finanziellen Situation in der Gemeinde beizutragen. Die Herausforderung bestehe darin, den steigenden Ansprüchen, denen sich die Schule ausgesetzt sieht, gerecht zu werden und trotzdem die Ausgaben zu plafonieren oder besser noch zu senken. Er betrachte das als eine überaus reizvolle Herausforderung.

Seit dem 1.1.2013 ist die Schule Rorschacherberg ein Teil der Politischen Gemeinde. Für den "Zahlenteil" bedeute dies, dass die Schulrechnung in die Gemeinderechnung integriert werde. Darum finde man auch kein separates Schulbudget mehr. Der Gesamtaufwand für das Budget 2013 für die Schule sei in der Höhe analog dem Budget 2012. Und natürlich habe man jede Menge Ehrgeiz, wieder besser abzuschneiden.

Im Anschluss an diese Worte eröffnet der Schulpräsident die Diskussion zur Jahresrechnung 2012 der Schulgemeinde Rorschacherberg. Diese wird allerdings nicht gewünscht.

Der Schulpräsident bittet Herrn Othmar Bachmann, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, über den Antrag der GPK, welcher dem Amtsbericht, Seite 75, zu entnehmen ist, abstimmen zu lassen.

Othmar Bachmann stellt aufgrund der von der Geschäftsprüfungskommission und der externen Revisionsstelle, PriceWaterhouseCoopers AG, vorgenommenen Prüfungshandlungen folgenden Antrag:

Die vorliegende Jahresrechnung 2012 der Schulgemeinde sei zu genehmigen.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Im Anschluss an diese Abstimmung übergibt der Schulpräsident dem Gemeindepräsidenten wieder das Wort und den Vorsitz.

Traktandum Nr. 2

Jahresrechnung 2012 der Politischen Gemeinde mit Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Der Gemeindepräsident führt aus, dass die Jahresrechnungen 2012 aller Nebenbetriebe (EVR, WVR und Haus zum Seeblick) wiederum durchwegs positiv abgeschlossen haben. Der Gemeindehaushalt schloss im letzten Jahr allerdings negativ ab.

Mit nachfolgenden Präsentationsfolien erläutert der Vorsitzende einige Details zur Jahresrechnung der Politischen Gemeinde:

Überblick Jahresergebnisse 2012

Rechnungsabschlüsse aller Nebenbetriebe positiv,
Gemeindehaushalt jedoch negativ

Gemeindehaushalt	Fr. -205.419.60
Haus zum Seeblick	Fr. 19'833.56
Elektrizitätsversorgung (EVR)	Fr. 1'168'586.43
Wasserversorgung (WVR)	Fr. 1'006'790.45

Politische Gemeinde Rorschacherberg

Jahresrechnung Politische Gemeinde

→ Seite 60 ff

- Voranschlag 2012: Steuerfusssenkung um 3 % und budgetierter Aufwandüberschuss von Fr.1'193'625.—
- Verlust bzw. Aufwandüberschuss Fr.205'419.60.
 - Unbereinigt: Fr.938'911.14 (ca. Fr. 300'000.-- Besserstellung gegenüber Budget)
 - Gewinne EVR und WVR wie in Vorjahren direkt abschreiben und Rest vom Gewinn überführen in Gemeindehaushalt
 - Zusatzabschreibung Goldacherstrasse, Seebus, Waldspielplatz

Politische Gemeinde Rorschacherberg

Details zum Ergebnis

- **Ausgabenseite**
 - Hohe Budgetdisziplin in den Aufwandsgruppen und Minderkosten.
 - Minderaufwand der Schulgemeinde (Fr. 348'796.18)
 - Minderaufwand Soziale Wohlfahrt (Fr. 343'136.-)
- **Einnahmenseite**
 - Minderertrag Einkommens- und Vermögenssteuern Fr. 285'000.-
 - Minderertrag Grundstückgewinnsteuern (Fr. 308'400.-)
 - Minderertrag Handänderungssteuern (Fr. 94'300.-)

Politische Gemeinde Rorschacherberg

Gewinnverwendung -> Seite 64

Aufwandüberschuss	Fr.	- 938'911
+ Überschuss Werke	Fr.	1'173'913
	Fr.	235'002
./.. Zusätzliche Abschreibungen		
Goldacherstrasse 1.Etappe	Fr.	- 192'482
Waldspielplatz	Fr.	- 57'962
Seebus	Fr.	- 189'978
	Fr.	- 205'420

Politische Gemeinde Rorschacherberg

Im Anschluss an seine einleitenden Worte eröffnet der Vorsitzende die Diskussion zur Jahresrechnung 2012.

Anton Thurnherr meldet sich zu Wort und stellt im Zusammenhang mit der Fusion der Feuerwehren von Rorschach und Rorschacherberg die Frage, weshalb Goldach nicht in die Fusion miteinbezogen wurde.

Beat Hirs entgegnet ihm, dass diese Frage nur indirekt mit der Jahresrechnung zu tun habe. Man habe aber versucht und entsprechend geprüft, die Feuerwehr Goldach in die Fusion miteinzubeziehen. Dabei sei man aber aus verschiedenen Gründen zum Schluss gekommen, dass dies nicht machbar sei. Daher erfolgte die Fusion nur zwischen den Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg.

Ansonsten wird die Diskussion nicht weiter genutzt.

Der Versammlungsleiter bittet Othmar Bachmann, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, über den Antrag der GPK, welcher dem Amtsbericht, Seite 75, zu entnehmen ist, abstimmen zu lassen.

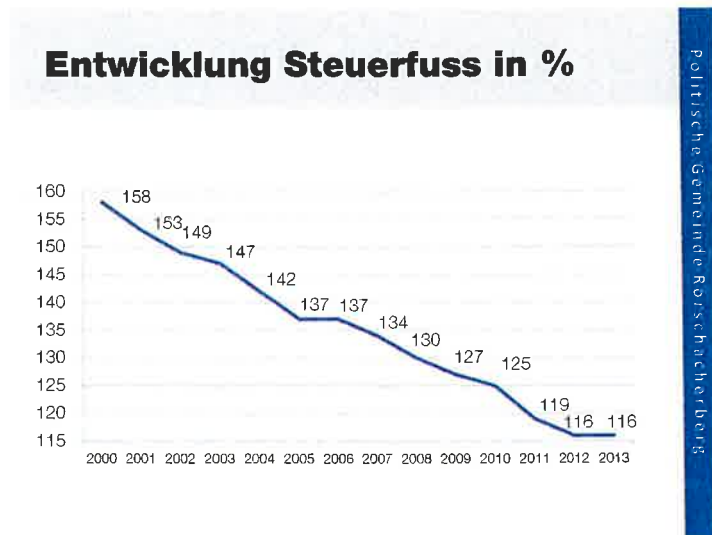
Othmar Bachmann stellt aufgrund der von der Geschäftsprüfungskommission und der externen Revisionsstelle, PriceWaterhouseCoopers AG, vorgenommenen Prüfungshandlungen folgenden Antrag:

Die vorliegenden Jahresrechnungen 2012 der Politischen Gemeinde, der Regiebetriebe Elektrizitäts- und Wasserversorgung sowie des Hauses zum Seeblick seien zu genehmigen.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Traktandum Nr. 3 Budget und Steuerplan 2013

Der Gemeindepräsident zeigt anhand nachstehender Folie die Entwicklung des Steuerfusses der Gemeinde Rorschacherberg in den letzten Jahren.



Mit nachfolgender Präsentationsfolie erläutert der Vorsitzende einige Details zum Budget der Politischen Gemeinde.

- #### Budget 2013
- Steuerfuss belassen auf 116 %
 - Vertretbar aufgrund Eigenkapital von 11 Mio. Franken.
 - Langfristige Prognose schwierig weil stark extern beeinflusst (Kostenverlagerungen Kanton / Steuereingänge)
 - Aufwand der Schulgemeinde analog Budget 2012
 - Feuerwehersatzabgabe vorübergehend höher (Mehraufwand für Fusion)
- Politische Gemeinde Rorschacherberg

Im Anschluss an diese Ausführungen eröffnet der Gemeindepräsident die Diskussion zu Budget und Steuerplan 2013.

Diese wird jedoch nicht benutzt.

Othmar Bachmann tritt als Präsident der Geschäftsprüfungskommission ans Mikrophon und beantragt im Namen der Geschäftsprüfungskommission, die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2013 zu genehmigen.

In der Folge wird über die Anträge des Gemeinderates wie folgt abgestimmt:

1. *Es werden folgende Steuern erhoben:*
 - a) *eine Gemeindesteuer von 116 % der einfachen Steuer*
 - b) *eine Grundsteuer von 0,8 ‰ vom amtlichen Verkehrswert der Grundstücke*
 - c) *eine Feuerwehersatzabgabe von 13 % der einfachen Steuer vom Einkommen, höchstens Fr. 450.—*
2. *Das Budget 2013 wird genehmigt.*

Die vorstehenden Anträge werden einstimmig genehmigt.

Traktandum Nr. 4

Gutachten und Antrag des Gemeinderates bezüglich Anzeigen bei Umzonungen

Anlässlich der letzten Bürgerversammlung vom April 2012 fand im Rahmen der allgemeinen Umfrage folgender Antrag bei der Bürgerschaft eine deutliche Mehrheit:

Der Gemeinderat wird beauftragt, darüber zu befinden, welche gemeindeinternen Vorschriften anzupassen sind, damit künftig alle Grundeigentümer Rorschacherbergs durch die Gemeindeverwaltung mit eingeschriebenem Brief verständigt werden, wenn ihr Grundstück direkt von einer Umzonung betroffen ist. Er hat die Gemeindeversammlung 2013 über das Ergebnis zu informieren und Antrag zu stellen.

Die Einführung einer Zustellungspflicht für das Zonenplanverfahren durch eine Gemeinde im kommunalen Baureglement ist grundsätzlich zulässig. Massgeblich für diese politische Entscheidung sind neben rechtlichen Überlegungen insbesondere auch Fragen der Umsetzbarkeit bzw. Praktikabilität.

Bei einer Ortsplanungsrevision, die das gesamte Gemeindegebiet umfasst, wäre die Zahl der zu versendenden Einschreiben unermesslich. Die Briefe müssten an sämtliche Grundeigentümer der Gemeinde - d.h. an mehrere Tausend Personen - versandt werden. Bei einem Teilzonenplan, der nur ein abgegrenztes Gebiet erfasst, ist der Kreis der betroffenen Grundeigentümer und Anwohner noch überschaubar. Eine Zustellungspflicht ist in solchen Fällen - wie bei Sondernutzungsplänen und Baugesuchverfahren - umsetzbar. Will man eine Zustellungspflicht einführen, so wäre unbedingt eine zweckmässige Abgrenzung bezüglich der räumlichen Grösse eines Teilzonenplans bzw. des zu bedienenden Personenkreises notwendig.

Soweit dem Vorsitzenden bekannt ist, gibt es im Kanton St. Gallen allerdings keine Gemeinde, welche die gewünschten Vorschriften in ihrem Baureglement festgehalten habe.

Das diesbezügliche Gutachten sowie der Antrag des Gemeinderates sind auf den Seiten 76 bis 77 des Amtsberichtes detailliert aufgeführt. Im Anschluss an diese Ausführungen eröffnet der Gemeindepräsident die Diskussion zur Vorlage.

Die Diskussion zur Vorlage wird nicht benutzt.

Der Vorsitzende lässt über folgenden Antrag des Gemeinderates abstimmen:

Gestützt auf die vorstehenden Überlegungen des Gemeinderates sei dieser zu beauftragen, für Umzonungen wie von der Bürgerschaft gewünscht eine praktikable Änderung des Baureglementes der Gemeinde Rorschacherberg an die Hand zu nehmen.

Dem Antrag wird mit einigen Gegenstimmen und wenigen Enthaltungen zugestimmt.

Traktandum Nr. 5

Gutachten und Antrag des Gemeinderates zur Grundsatzabstimmung über die Überführung des Seebusses in den definitiven Betrieb

Anhand nachstehender Folien erläutert der Vorsitzende die Vorlage wie folgt:

Versuchsbetrieb beendet – definitiven Betrieb einführen

- 2008 Versprechen an Bürger, dass über definitiven Betrieb nochmals entschieden werden kann.
- 2013 Dritte S-Bahn pro Stunde und komplett neuer Busbetrieb. Amt für öffentlichen Verkehr bestellt und stellt Anteil den Gemeinden in Rechnung. Das ist somit eine gebundene Ausgabe ohne Bürgerentscheid.

Politische Gemeinde Rorschacherberg

Buskonzept 2013



Politische Gemeinde Rorschacherberg

Eine wichtige Erkenntnis aus dem Buskonzept 2013 sei, dass die Direktkurse (Nr. 241) gerettet werden konnten und erhalten bleiben, so der Vorsitzende.

Um ihr Versprechen einzulösen, die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger vor der definitiven Einführung des Seebusbetriebes nochmals zu befragen, haben die Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg mit dem Kanton vereinbart, eine Grundsatzabstimmung durchzuführen. Mit dieser können die Bürgerversammlungen ihre Räte beauftragen, beim Kanton die Aufnahme des Seebusses in die Poolfinanzierung zu unterstützen oder – im Falle einer Ablehnung – die Streichung des Angebotes zu beantragen.

Die Räte von Goldach, Rorschach und Rorschacherberg empfehlen, die Grundsatzabstimmung anzunehmen und sie damit verbindlich zu beauftragen,

beim Kanton die Weiterführung und Poolfinanzierung des Seebusses zu unterstützen.

Das diesbezügliche Gutachten sowie der Antrag des Gemeinderates sind auf den Seiten 78 bis 81 des Amtsberichtes detailliert aufgeführt. Die Diskussion zur Vorlage wird nicht gewünscht.

Der Vorsitzende lässt somit über folgenden Antrag des Gemeinderates abstimmen:

Wollen Sie den Gemeinderat beauftragen, die Überführung des Seebusses in den definitiven Betrieb mit Finanzierung über den Pool beim Kanton zu unterstützen?

Dem Antrag wird mit wenigen Gegenstimmen und einzelnen Enthaltungen zugestimmt.

Traktandum Nr. 6

Gutachten und Anträge des Gemeinderates über die Realisierung eines Seeuferweges bzw. eines Radweges entlang der Strasse

An der Bürgerversammlung 2011 erteilte die Bürgerschaft dem Gemeinderat folgenden Auftrag:

Der Gemeinderat wird im Sinn von Artikel 45 Abs. 3 Gemeindegesetz beauftragt:

Auf dem Gemeindegebiet vom Hafen Hörnlibuck bis zum Strandbad Rorschach sei eine Machbarkeitsstudie auszuarbeiten: zur Realisierung

- a) *eines Seeuferweges.
Für dessen Realisierung soll der Bericht verschiedene Lösungsvarianten aufzeigen, beispielsweise mit:
Landweg, Steg, eventuell Tunnel oder Mischvarianten davon.*
- b) *eines Radwegs der Strasse entlang.
Dabei können die bisherigen Planungen Radweg einbezogen werden.*

Die Studie soll verschiedene Lösungsvarianten aufzeigen und über alle relevanten Kriterien Auskunft geben, insbesondere über die Kosten, die Realisierungschancen und den Realisierungshorizont.

Der Gemeinderat wird beauftragt, an der ordentlichen Bürgerversammlung 2012 einen aussagekräftigen Zwischenbericht zu erstatten und ein Jahr später, an der Bürgerversammlung 2013, einen umfassenden Bericht mit Antrag vorzulegen.

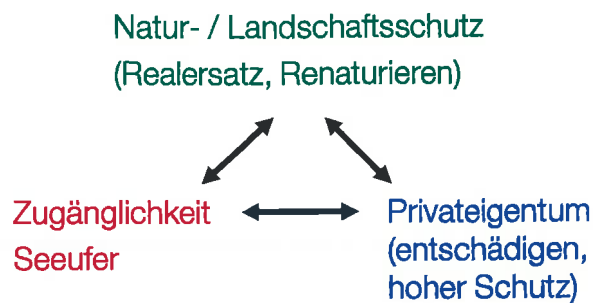
An der Bürgerversammlung 2012 wurde der Bürgerschaft ein erster Zwischenbericht präsentiert.

Anhand nachstehender Präsentationsfolien erläutert der Vorsitzende das Geschäft wie folgt:

Finanzen und Ausführung

- Wer ist Bauherr ?
 - Entlang der Kantonsstrasse -> Kanton.
 - in Gärten -> Gemeinde alleine
 - im See -> Gemeinde, Kanton erteilt Konzession
- Den Bau regionaler Rad- und Fusswege subventioniert der Kanton mit ca. 2/3 der Baukosten (Landerwerb und Bau). Allenfalls auch Beiträge aus Aggloprogramm denkbar. Limitierte Budgets!
- Der spätere Unterhalt geht zu Lasten Gemeinde.

Interessenabwägung



Politische Gemeinde Rorschacherberg

Natürliches Seeufer

Quelle: IGKB-Renaturierungsleitfaden
www.igkb.ch



Naturfernes Ufer

- Wenig Lebensraum für Tiere und Pflanzen
- Unnatürliches Landschaftsbild
- Gestörte Sedimentdynamik
- Vermehrte Selbstreinigung in verbauten Bereichen
- Keine Vernetzung zwischen Ufer und Hinterland



Naturnahes Ufer

- Natürlicher Übergang von Ufer zu Wasser
- Lebensräume für Tiere und Pflanzen
- Kinderstube für Jungfische
- Naturnahe Ufervegetation
- Selbstreinigungsprozesse
- Vernetzung zwischen Ufer und Hinterland

Politische Gemeinde Rorschacherberg

Übersicht



Politische Gemeinde Rorschacherberg

1. Kopp-Areal 2. Alter Schlachthof & Fischzucht



Politische Gemeinde Rorschacherberg

Mittlerer Abschnitt



Auftrag von 2011

Auf dem Gemeindegebiet vom Hafen Hörnlibuck bis zum Strandbad Rorschach sei eine Machbarkeitsstudie auszuarbeiten:

zur Realisierung

a) eines Seeuferweges.

Für dessen Realisierung soll der Bericht verschiedene Lösungsvarianten aufzeigen, beispielsweise mit: Landweg, Steg, evtl. Tunnel oder Mischvarianten davon.

b) eines Radwegs der Strasse entlang.

Dabei können die bisherigen Planungen für Radwege einbezogen werden.

Die Studie soll verschiedene Lösungsvarianten aufzeigen und über alle relevanten Kriterien Auskunft geben, insbesondere über die Kosten, die Realisierungschancen und den Realisierungshorizont.

Der Gemeinderat wird beauftragt, an der ordentlichen Bürgerversammlung 2012 einen aussagekräftigen Zwischenbericht zu erstatten und ein Jahr später, an der Bürgerversammlung 2013, einen umfassenden Bericht mit Antrag vorzulegen.

a) Fussweg
und
b) Radweg

Politische Gemeinde Rorschacherberg

Bürgerauftrag: Was haben wir bis jetzt gemacht?

- Regionale Seeuferplanung, Richtplannachführung
 - Absicht Radweg entlang der Kantonsstrasse aufgenommen
 - Absicht Fussweg ergänzt, Handlungsfreiheit auch im See geschaffen
- Intensive Verhandlungen und Abklärungen geführt
 - mit allen relevanten Kantonalen Stellen (z.B. Regierungsrat Haag, Tiefbauamt (Kost), ANJF (Brülisauer), Wasserbau (Steiner), AREG (Strauss), usw.)
 - Formelle Gespräche mit allen Grundeigentümern inkl. SBB geführt
- Erarbeitung Grundlagen und Kostenschätzung
 - Technisch: Büro OePlan (erfahren und durch Kanton empfohlen)
 - Rechtlich: Rechtsanwalt für Rechtsgutachten

Erkenntnisse und Vorgehen

- Keine Pflicht für Seeuferweg
 - freiwillige erwünschte Gemeindeaufgabe
 - Kanton hilft wenn: Gemeinde will & Projekt bewilligungsfähig ist
 - Kanton macht von sich aus gar nichts....
- Arbeitsgruppe des Gemeinderates
 - Beat Hirs FDP / Silvia Kühne CVP / Ronny Bleichenbacher SP
 - intensiv alle Grundlagen studiert, überprüft, Varianten erarbeitet
- Beschluss Gutachten Gemeinderat
 - verschiedene Male im Rat, Schlussbericht am 18. Dez. 2012 beschlossen (3 FDP / 2 CVP / 2 SP).
- Machbarkeit geklärt – allfälliges Projekt folgt

4 Hauptvarianten geprüft

1. Rad- und Fussweg entlang Kantonsstrasse
2. Radweg entlang Kantonsstrasse Fussweg in Gärten oder direkt am Ufer
3. Radweg entlang Kantonsstrasse Fussweg auf Steg ca. 80-120m im See
4. Rad- und Fussweg auf grossem Betonsteg ca. 80-120m im See

Zu Varianten 1-4 sind jeweils verschiedene Untervarianten und Detaillösungen möglich

Variante 1

Radweg und Fussweg entlang Strasse

dauert ca. 5-10 Jahre



Vorteile

- Gestaltete Verhandlungen und Ausführung Kanton
- Landerwerb vorwiegend weitgehend mit Verhandlungen realisierbar
- Mit hoher Sicherheit umsetzbar
- Für Gemeinde relativ kostengünstig
- Am schnellsten umsetzbare Lösung, eher 5 als 10 Jahre
- Hängt nicht von Fortschritten im Schachtlochareal ab
- Komfortgewinn für Radfahrer
- Kein Eingriff im Seebereich nötig

Nachteile

- Vergleichsweise unsattraktiv für Fussgänger
- Landerwerb
- Nur bedingt zuweidenschalend (Lieben den Spitz in der Hand als die "Auge auf dem Dach")
- Entwicklungswahlweise Instand der Strasse sind nötig und trotz positiver Verhandlungsergebnisse unerwünschte Radfahrerführung nicht ausgeschlossen

Kosten für GEMEINDE

ca. 0,7 Mio.

*Referenzpreis: neue Strasse bei Strandbad plus Versetzen Mauern, Anpassen Waidaurampe...

Kostenschätzung (+/- 30%)

	Kanton	Gemeinde
Landerwerb	0.25 Mio.	0.1 Mio.
Renaturierung (Realersatz)	0.-	0.-
Baukosten Strasse	5.2 Mio *	0.-
Baukosten Rad/Fussweg	0.9 Mio.	0.6 Mio.
Baukosten sep. Fussweg	0.-	0.-
TOTAL Kosten	ca.7 Mio.	ca.0.7 Mio.

Variante 2

Radweg bei Strasse, Fussweg entlang Ufer

dauert >10 Jahre



Vorteile

- Attraktive Lösung für Fussgänger
- Keine Beeinträchtigung der Seefläche, keine Bauten im See
- Beidseitiger Vorrichtung kombinierbar mit Renaturierung
- Fussgänger und Radfahrer getrennt

Nachteile

- Teuerste Lösungswahlweise mit langen Hochwasserperioden
- Verlauf von langjährig starker Erosion
- Radweglösung entlang Strasse mit hoher Sicherheit umsetzbar, der Fussweg hingegen hat noch unsichere Erfolgsaussichten

Kosten für GEMEINDE ca. 4 - 7 Mio.

Kostenschätzung (+/- 30%)

	Kanton	Gemeinde
Landerwerb (10-15 Mio.)	7-10 Mio.	3-5 Mio.
Renaturierung (Realersatz)	0-1 ½ Mio.	0-1 Mio.
Baukosten Strasse	5.2 Mio.	0.-
Baukosten Radweg	0.9 Mio.	0.6 Mio.
Baukosten Fussweg	0.2 Mio.	0.1 Mio.
TOTAL Kosten	10-15 Mio.	4-7 Mio.

Variante 3

Radweg bei Strasse, Fussweg auf 2.5m-Steg

dauert >10 Jahre



Vorteile

- Attraktive Lösung für Fussgänger
- Steg als spezielle Attraktion

Nachteile

- Arbeitsaufwand, besonders langwierig, daher keine Verhandlungen und lange Hochwasserperioden
- Der Radweg entlang der Strasse muss auch für Fussgänger abgesichert werden (Bauzettel, Treppen)
- Hochwasserunterhalt des Holzstegs zu Lasten der Gemeinde (Kostenschätzung ca. Fr. 20'000.-/Jahr)
- Bewirtschaftung der Waidaurampe (Holzwerk, Weg)
- Seefläche beeinträchtigt Landschaftsbild Ökologie
- Langen parallelen Hochwasserperioden nötig gegen:
 - a) Projekt Fussweg entlang Strasse (-> Kanton)
 - b) Projekt (Steg) Renaturierung (-> Gemeinde)
- Probleme sind über voneinander abhängig

Kosten für GEMEINDE ca. 2-3 Mio.

Kostenschätzung (+/- 30%)

	Kanton	Gemeinde
Landerwerb (Radweg)	0.25 Mio.	0.1 Mio.
Renaturierung (Realersatz)	1 Mio.	½ Mio.
Baukosten Strasse	5.2 Mio.	0.-
Baukosten Radweg	0.9 Mio.	0.6 Mio.
Baukosten Steg (2.5m)	ca.2 Mio.	ca.1 Mio.
TOTAL Kosten	9-10 Mio.	2-3 Mio.

Variante 4

dauert ca. 5-10 Jahre

4m - Betonsteg für Fussgänger und Radfahrer

Politische Gemeinde Rorschacherberg



Kosten für GEMEINDE **ca. 4 ½ Mio.**

Kostenschätzung (+/- 30%)	Kanton	Gemeinde
Landerwerb	0.-	0.-
Renaturierung (Realersatz)	1 Mio.	½ Mio.
Baukosten Strasse	0.-	0.-
Baukosten 4m Betonsteg *	5 ½ Mio.	4 Mio.
TOTAL Kosten	6 ½ Mio.	4 ½ Mio.

*Referenzpreis: Schiffsteg in Altnau, inkl. seitlicher Renaturierung

Vorteile

- Vergleichsweise einfache Rechtsverfahren
- Gänge Strassensituation bleibt unverändert
- Attraktive Lösung für Fussgänger und Radfahrer
- Spezielle Attraktionen, auch touristisch spannend
- Relativ kleine Unterhaltskosten
- Wetterschutz mit Kleintier- und Schneefallzug

Nachteile

- Ex-Friedhöfen zwischen Radfahren + Fussgänger
- Nachteilig für Landschaftsbild und Ökologie
- Mässiger Beitrag ist ungenügender Fremdkörper
- Bewässerung/Badearbeits-Hinweis
- Neugestaltung nötig
- Sanierung Kantonsstrasse erfolgt im nächsten Zeitpunkt mit Kosten auch für Gemeinde
- Radfahrer werden nur teilweise auf Zug verlagert

Er sei sich dessen bewusst, dass es so viele Meinungen zum Thema gibt wie es hier Leute an der Versammlung gäbe, so der Vorsitzende. Auch im Gemeinderat habe man intensiv und an mehreren Sitzungen diskutiert. Einzig bei Antrag 1 sind wir uns alle einig.

Das diesbezügliche Gutachten sowie die Anträge des Gemeinderates sind auf den Seiten 82 bis 86 des Amtsberichtes detailliert aufgeführt. Im Anschluss an diese Ausführungen eröffnet der Gemeindepräsident die Diskussion zur Vorlage.

Michael Buob, Präsident Ortspartei CVP, meldet sich zu Wort. Er führt aus, dass in den letzten zwei Jahren viel gegangen sei. Beim seinerzeitigen Antrag ging es darum, Lösungen für einen Weg entlang dem bzw. über den See aufzuzeigen. Der vor zwei Jahren gestellte Antrag bezüglich einer Machbarkeitsstudie hatte demnach das Ziel, aufzuzeigen, ob insbesondere ein Steg machbar sei oder nicht. Wie sich nun zeigt, sei ein solcher Steg machbar. Der vom Gemeinderat dargelegte Vorschlag für einen 4 m-breiten Steg schießt aber weit über das Ziel des seinerzeitigen Antrages hinaus. Einen schlichten Steg nur für Fussgänger erachte er als genügend. Damit hätte man dann aber eine durchgehende Lösung von der Badeanstalt Staad bis nach Rorschach/Goldach.

Er habe sich die Mühe gemacht, sich mit dem Gemeindepräsidenten von Altnau TG in Verbindung zu setzen. Altnau habe vor kurzem einen Steg realisiert und könne entsprechende Vergleichszahlen liefern. Basierend auf diesen Zahlen würde ein Fussgängersteg mit einer Länge von 650 m Kosten in der Höhe von 5 Mio. Franken verursachen. Nach Abzug der Beteiligung seitens Kanton dürfte sich der Beitrag der Gemeinde Rorschacherberg auf rund 1,7 Mio. Franken belaufen.

Der von der FDP und SVP gestern versandte Flyer stosse bei ihnen auf offene Türen. Auch sie wollen eine kostengünstige Lösung. Ein schlichter Fussgängersteg sei aufgrund der Erfahrungen in Altnau richtig. Die Churerstrasse wollen sie unberührt lassen, zumal diese ja eine Kantonsstrasse sei. Auch später soll diese nicht verbreitert werden. Die Velofahrer lasse man mit dieser Variante nicht im Stich. Dabei ruft er u.a. den internationalen Bodenseeradwanderweg entlang der Seebleichstrasse und dem Warteggpark in Erinnerung. Mit dem folgenden Antrag der CVP Rorschacherberg respektiere man auch die Rechte der betroffenen Grundeigentümer.

Prioritär ist aus Variante 3, im Mittleren Abschnitt, von der Badi Hörnlibuck bis und mit Anbindung Kopp-Areal oder Landzunge „Surfclub“, ein schlichter und preiswerter Steg für Fussgänger (ohne Radweg) in Zusammenarbeit mit den relevanten kantonalen Amtsstellen weiter zu planen.
Der Gemeinderat wird dazu beauftragt, einen verbindlichen Kostenvoranschlag auszuarbeiten und an der Bürgerversammlung ~~2014~~ 2015 einen Bericht mit Antrag vorzulegen.

Anton Thurnherr ergreift das Wort. Er halte fest, dass die Situation in Altnau nicht vergleichbar sei mit jener in Rorschacherberg. Ein Steg verunstalte das Seeufer. Neid und Missgunst spielen bei der Situation in Rorschacherberg eine grosse Rolle. Er plädiere dafür, dass man die Versprechungen gegenüber den Grundeigentümern halte und plädiere dafür, im mittleren Abschnitt ein Rad- und Fussweg entlang der Churerstrasse, abgetrennt durch eine Leitplanke, zu realisieren. Demnach stellt er folgende Anträge:

1. **Sämtliche Anträge des Gemeinderates seien durch folgende Anträge zu ersetzen.**

Sofern diesem Antrag zugestimmt wird, sei über folgende Anträge abzustimmen.

2. **Auf der gesamten Strecke gemäss Seite 82 des Amtsberichtes 2012 der politischen Gemeinde Rorschacherberg sei ein Rad- und Fussweg zu realisieren.**

Sofern diesem Antrag zugestimmt wird, sei über folgende Anträge abzustimmen.

3. **Der westliche Abschnitt, Strandbad-Kopp und der östliche Abschnitt Hörnlibuck gemäss Seite 82 des Amtsberichtes 2012 der politischen Gemeinde Rorschacherberg seien wie durch den Gemeinderat vorgeschlagen zu realisieren.**

4. **Sofern den vorgenannten Anträgen zugestimmt wird, sei über folgende Anträge betreffend dem mittleren Abschnitt gemäss Seite 82 des Amtsberichtes 2012 der politischen Gemeinde Rorschacherberg abzustimmen.**

Der Antrag mit dem höchsten JA Stimmen Anteil sei zu realisieren.

- a. **Im mittleren Abschnitt sei auf einem Betonsteg im See ein ca. 4 m breiter Rad- und Fussweg zu realisieren.**
- b. **Im mittlere Abschnitt sei ein Rad- und Fussweg dem Ufer entlang, das heisst vor den Gärten der privaten Liegenschaften Besitzer zu realisieren.**
- c. **Im mittleren Abschnitt sein ein Rad- und Fussweg entlang der Churerstrasse abgetrennt durch eine Leitplanke zu realisieren.**

Nach diesen Worten gelangt *Felix Engler* ans Mikrofon. Er attestiere dem Gemeinderat, dass er den Bürgern eine saubere Arbeit vorgelegt habe. Dem Gemeinderat gebühre dafür ein Kompliment. Aus seiner Sicht vermag aber schlussendlich keine Variante zu überzeugen. Er habe sich daher Überlegungen für eine weitere Variante gemacht, die er den Bürgern gerne zur Abstimmung vorlegen möchte und die kostengünstig und ökologisch vertretbar sei.

Der Fussweg und der Radweg sind voneinander zeitlich unabhängig zu bauen.

Das Grundeigentum der Seeanstösser wird nicht angetastet. Der Fussweg ist ausschliesslich im Uferbereich zu erstellen.

Daniel Gmür kann sich dem Vorredner anschliessen. Es liege derzeit keine Lösung vor, die wirklich zu überzeugen vermag. Ein 4 m-breiter Steg sei kein gangbarer Weg. Er empfehle daher, den zweiten Antrag des Gemeinderates abzulehnen.

Auch die Rückfallvariante, wie sie im dritten Antrag des Gemeinderates festgehalten ist, empfiehlt er zur Ablehnung. Das Kosten-/Nutzenverhältnis bei dieser Variante stimme nicht und ein Mitspracherecht seitens der Bevölkerung werde entzogen, was einem Freipass für die Behörde gleich komme.

Er unterstütze hingegen den Antrag der CVP. Er könne bestätigen, dass die aufgezeigten Zahlen bezüglich dem Steg in Altnau stimmen. Den Antrag von Felix Engler halte er für rechtlich kaum machbar.

Sven Bradke meldet sich als Vertreter der IG Neuseeland zu Wort. Die IG Neuseeland, welcher die Grundeigentümer im Gebiet Neuseeland (exkl. Firma Kopp) angehören, habe kommuniziert, in welche Richtung sie gehen wolle. Rückblickend erzählt er, dass seinerzeit die Liegenschaften lange Zeit zum Verkauf standen und sich niemand dafür interessierte. Auch die Gemeinde erwarb seinerzeit diese Liegenschaften nicht. Im mittleren Teil des Neuseelands traf man vor rund 10 Jahren Ruinen an. Drogenabhängige, Alkoholiker und andere Gruppierungen hielten sich dort auf. Die Gemeinde hatte aber Interesse daran, dass in dieses Gebiet Ruhe einkehrt.

Zu den vorliegenden Varianten können er im Namen der IG Neuseeland wie folgt Stellung nehmen:

Zur vorgeschlagenen Variante 1 des Gemeinderates könne die IG eine Kompromissbereitschaft signalisieren.

Zur vorgeschlagenen Variante 2 des Gemeinderates müsse der Gemeinderat mit einer geschlossenen Opposition rechnen. Die eigentumsrechtliche Situation und der Grundsatz der Verhältnismässigkeit lasse dies nicht zu.

Zu den vorgeschlagenen Varianten 3 und 4 des Gemeinderates könne die IG keine abschliessende Stellungnahme abgeben. Je nachdem seien bei diesen beiden Varianten Renaturierungsarbeiten erforderlich, die sie als Grundeigentümer wieder betreffen würden.

Den Antrag 1 des Gemeinderates empfiehlt er zur Annahme. Es sei richtig, wenn man im westlichen Teil den Fokus setze. Zusammen mit dem Hörnlibuck hätte man einen grossen Teil des Seeufers abgedeckt.

Zu den heute präsentierten Anträgen könne er nur als Privatperson und nicht als Vertreter der IG Neuseeland sprechen. Den Antrag der CVP für die Prüfung einer weiteren Variante würde er grundsätzlich unterstützen. Den Antrag von Anton Thurnherr müsse er sagen, dass er den Antrag, welcher an die Leinwand projiziert

wurde, nicht lesen konnte. Formell halte er es für schwierig, dass man darüber heute beraten und beschliessen könne. Den Antrag von Felix Engler könne er nicht beurteilen.

Markus Lörtscher erwähnt die bereits vorhandenen touristischen Höhepunkte, wie Wanderwege, Naherholungsgebiete etc., in der Gemeinde Rorschacherberg. Der Holzsteg sei für die SVP keine touristische Attraktion. Heute Abend gehe es aber auch nicht um eine Realisierung sondern um eine Planung. Der Respekt und Anstand gegenüber den betroffenen Grundeigentümern, die auch gute Steuerzahler sind, müsse gewahrt bleiben. Keiner interessierte sich damals für diese Liegenschaften. Die SVP bittet daher, alles abzulehnen, was auf dem See sein soll. Eine verkehrsberuhigte Churerstrasse genüge vollends.

Gregor Thurnherr möchte wieder auf die Sachlichkeit zurückkommen. Der Gemeindepräsident habe heute Abend andere Zahlen präsentiert als im Amtsbericht publiziert wurden. Sven Bradke habe seinen Standpunkt sehr emotional vertreten. Vier Parzellen im Neuseeland seien aber bereits vor dem Kauf mit Wegrechten zu Gunsten der Öffentlichkeit belegt gewesen. Persönlich störe ihn an den aufgezeigten Varianten, dass die Kostengenauigkeit nur zu +/- 30 % erfolgen konnte. Das sei doch eine sehr grosse Streuung. Er unterstütze den Antrag der CVP und empfiehlt diesen zur Annahme.

Robert Schmid führt aus, dass das Seeufer Allgemeingut sei und er den Antrag der CVP wie auch jenen von Felix Engler unterstütze.

Christian Vetsch als Präsident der FDP Rorschacherberg stellt fest, dass die Arbeitsgruppe zwei Jahre lang gearbeitet habe. Eine Variante sei rasch umsetzbar, da die betroffenen Grundeigentümer auch entsprechende Kompromissbereitschaft signalisierten. Demnach lehne die FDP alle vorliegenden Anträge ab, mit Ausnahme der Anträge 1 und 3 des Gemeinderates.

Florin Rupper stellt fest, dass die Vorlage Emotionen wecke. Er weist darauf hin, dass das Seeufer eine Vorgeschichte habe. Er unterstütze das Vorhaben, das auf dem westlichen Abschnitt umgesetzt werden soll. Den mittleren Abschnitt dürfe man aber nicht einfach so auf der Seite lassen. Strassenseitige Lösungen in diesem Bereich seien nicht sehr attraktiv. Seeseitige Lösungen seien daher vorzuziehen. Etwas kleinkariert erachtet er die Ansicht Einzelner, dass man den Steg für die Auswärtigen baue. Ein Fussgängersteg, so wie ihn die CVP beantrage, sei kein Luxusprojekt, schliesse aber eine bestehende Lücke. Er empfiehlt daher, den Antrag der CVP gutzuheissen.

Nachdem die Diskussion nicht weiter gewünscht wird, ersucht der Vorsitzende um eine kleine Pause, damit die Anträge geordnet und das Abstimmungsverfahren sauber aufgegleist werden könne.

Der Antrag von Anton Thurnherr stellt einen Rückweisungsantrag im Sinne von Art. 40 des kantonalen Gemeindegesetzes dar. Über Rückweisungsanträge ist zuerst zu entscheiden. Der Vorsitzende fragt Anton Thurnherr an, ob er dies auch so sehe. Dieser stimmt dem zu.

Folglich wird zuerst über den Antrag von Anton Thurnherr abgestimmt.

Der Antrag von Anton Thurnherr wird bei wenigen Enthaltungen und Gegenstimmen deutlich abgelehnt.

In der Folge wird über den Antrag 1 des Gemeinderates befunden. Dieser Antrag lautet wie folgt:

Im Abschnitt Strandbad bis Kopp-Areal ist mit hoher Priorität die Schaffung des geplanten Seeuferweges voranzutreiben.

Der Antrag 1 des Gemeinderates wird bei einzelnen Enthaltungen und Gegenstimmen deutlich gutgeheissen.

Danach wird über den Antrag von Felix Engler abgestimmt.

Der Antrag von Felix Engler wird bei 17 Enthaltungen, 171 Ja-Stimmen und 229 Nein-Stimmen abgelehnt.

In der Folge wird über den Antrag der CVP Rorschacherberg abgestimmt.

Der Antrag der CVP Rorschacherberg wird bei 14 Enthaltungen, 188 Nein-Stimmen und 238 Ja-Stimmen angenommen.

Anschliessend wird über den Antrag 2 des Gemeinderates befunden. Dieser Antrag lautet wie folgt:

Prioritär soll Variante 4, „Betonsteg für Fussgänger und Radfahrer im See“, weitergeplant werden. Zeigt sich auch bei vertiefter Prüfung diese Lösung technisch, rechtlich und finanziell als machbar, kann in ca. 2 Jahren eine Urnenabstimmung zur Kreditgenehmigung durchgeführt werden.

Der Antrag 2 des Gemeinderates wird bei einzelnen Enthaltungen und Gegenstimmen sehr deutlich abgelehnt.

Abschliessend wird über den Antrag 3 des Gemeinderates beschlossen. Dieser Antrag lautet wie folgt:

Mit hoher Sicherheit realisierbar ist ein Kombiweg für Fussgänger und Radfahrer entlang der Churerstrasse (= Variante 1). Diese Alternativlösung ist daher bestmöglich vorzubereiten und umzusetzen, falls andere Lösungsvarianten scheitern.

Der Antrag 3 des Gemeinderates wird bei einzelnen Enthaltungen und Gegenstimmen sehr deutlich abgelehnt.

Traktandum Nr. 7

Allgemeine Umfrage

Daraufhin eröffnet der Vorsitzende die allgemeine Umfrage.

Monika Lehmann meldet sich zu Wort. Sie führt Folgendes aus:

„Wir haben vor drei Wochen erfahren, dass unsere einzige Bank in Rorschacherberg schliessen soll. Diese Ankündigung kam sehr überraschend. Viele Bürger sind sehr besorgt darüber. Aus der Zeitung habe ich entnommen, dass auch der Gemeindepräsident eine Schliessung sehr bedauert. Trotz Neubau in Rorschach sind wir davon ausgegangen, dass hier in Rorschacherberg zumindest eine Filiale bestehen bleibt.

Die Raiffeisenbank hat eine lange Tradition in unserer Gemeinde und wird von vielen Bürgern sehr geschätzt. Zusammen mit der Bäckerei, Metzgerei, Post und Gemeinde bildet sie den Dorfkern hier. Ein gut funktionierendes Dorf braucht eine Dorfbank, in der der Kunde noch gekannt wird und die Kontakthürden niederschwellig sind.

Mit einer Gemeindegrösse von knapp 7'000 Einwohnern sollte eine solche Bank gut existieren und sich rentieren können. Es gibt viel kleinere Gemeinden, zum Beispiel Mörschwil, die ihre eigene Bank haben, und es auch funktioniert. Jedes Mal wenn ich in diese Bank gehe, dann scheint es mir nicht so, als würden wir sie nicht mehr brauchen.

Abgesehen von den emotionalen und praktischen Gründen, warum diese Bank erhalten bleiben soll, darf man auch den finanziellen Verlust durch wegfallende Steuereinnahmen für die Gemeinde nicht unterschätzen und vergessen. Viele Bürger sind in den letzten Wochen an mich herangetreten, dass wir hier nicht einfach nur zuschauen, sondern aktiv handeln sollten. Vor wenigen Jahren hat sich der Vorgänger des heutigen Gemeindepräsidenten, Ernst Tobler, dafür eingesetzt, dass der Name der Raiffeisenbank „Rorschacherberg“ nicht umgewandelt wird in „Rorschach“. Durch seinen Einfluss und seine Bemühungen ist ihm das dann auch gelungen.

Ich wünsche mir, dass der jetzige Gemeinderat sich ebenso beherzt einsetzt für unsere Dorfbank. Sollte sich keine positiven Gespräche ergeben, dann soll er mit anderen Banken Kontakt aufnehmen und sich aktiv darum bemühen, hier eine neue Bankfiliale zu eröffnen.

Ich stelle deshalb den Antrag:

Der Gemeinderat soll Kontakt mit dem Verwaltungsrat der Raiffeisenbank aufnehmen und sich aktiv bemühen, die Dorfbank in Rorschacherberg zu erhalten. Sollte dies nicht gelingen, soll der Gemeinderat auch mit anderen Banken in diesem Sinne in Verhandlungen treten.“

Beat Hirs führt dazu aus, dass er die Schliessung der Raiffeisenbank in Rorschacherberg ebenso bedaure. Bereits bei der Erstellung des Neubaus in Rorschach habe man mit der Raiffeisenbank diesbezügliche Gespräche geführt. Der Gemeinde wurde dabei versprochen, dass man sie frühzeitig darüber informieren werde, wenn dies der Fall sei. Dies sei jedoch unterblieben und er habe von der Schliessung auch aus der Zeitung erfahren.

Nachdem keine weitere Diskussion zu diesem Antrag mehr gewünscht wird, lässt der Vorsitzende über den Antrag von Monika Lehmann abstimmen.

Dem Antrag von Monika Lehmann wird bei wenigen Enthaltungen und Gegenstimmen deutlich zugestimmt.

Die allgemeine Umfrage wird nicht weiter benutzt.

Der Vorsitzende erkundigt sich danach, ob es noch Beanstandungen formeller Natur zur Bürgerversammlung gebe. Dies ist offenbar nicht der Fall.

Der Vorsitzende dankt den anwesenden Mitbürgerinnen und Mitbürgern für die Teilnahme an der heutigen Versammlung. Mit einem Dank schliesst er die Bürgerversammlung und lädt zum Apéro.

Schluss der Versammlung: 22.55 Uhr

Für die Richtigkeit des Protokolls:

9404 Rorschacherberg, 5. April 2013

Die Stimmenzähler:



Stefan Fluri



Nadja Gradenecker



Eugen Eisenreich

Der Vorsitzende:



Beat Hirs, Gemeindepräsident

Der Protokollführer:

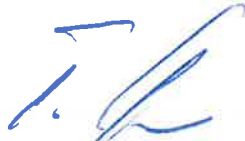


Marcel Aeple, Gemeinderatsschreiber

Anhang
Präsentationsfolien

Das Protokoll der ordentlichen Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Rorschacherberg vom Mittwoch, 3. April 2013, lag gestützt auf Art. 49 des kantonalen Gemeindegesetzes (sGS 151.2) vom 17. April 2013 bis und mit 30. April 2013 öffentlich auf.

Gemeinderatskanzlei Rorschacherberg



Marcel Aepli
Gemeinderatsschreiber

Willkommen zur Bürgerversammlung



Traktandenliste

1. Jahresrechnung 2012 der Schulgemeinde mit Bericht der Geschäftsprüfungskommission
2. Jahresrechnung 2012 der Politischen Gemeinde mit Bericht der Geschäftsprüfungskommission
3. Budget und Steuerplan 2013
4. Gutachten und Antrag „Anzeige bei Umzonungen“
5. Gutachten und Antrag „Seebus – Überführung in den definitiven Betrieb“
6. Gutachten und Anträge „Realisierung Seeuferweg bzw. Radweg entlang der Strasse“
7. Allgemeine Umfrage

Traktandum 1



Jahresrechnung 2012 der
Schulgemeinde mit Bericht der
Geschäftsprüfungskommission

Jahresrechnung Schulgemeinde

→ Seite 46 ff

- Budget 2012 Fr. 14'476'700
- Rechnung 2012 Fr. 14'127'903
- Minderaufwand Fr. 348'797
- Detaillierte Abweichungsbegründung Seite 47-51
- Tieferer Personalaufwand
- viele Kredite nicht voll ausgeschöpft
- Infolge Einheitsgemeinde ist der Voranschlag 2013 der Schule integriert im Gemeindehaushalt

Antrag

Othmar Bachmann
Präsident Geschäftsprüfungskommission

*Die vorliegende Jahresrechnung der
Schulgemeinde 2012 sei zu genehmigen.*

Traktandum 2



Jahresrechnung 2012 der
politischen Gemeinde mit
Bericht der Geschäfts-
prüfungskommission

Überblick Jahresergebnisse 2012

Rechnungsabschlüsse aller Nebenbetriebe positiv, Gemeindehaushalt jedoch negativ

Gemeindehaushalt	Fr. -205.419.60
Haus zum Seeblick	Fr. 19'833.56
Elektrizitätsversorgung (EVR)	Fr. 1'168'586.43
Wasserversorgung (WVR)	Fr. 1'006'790.45

Jahresrechnung Politische Gemeinde

→ Seite 60 ff

- Voranschlag 2012: Steuerfusssenkung um 3 % und budgetierter Aufwandüberschuss von Fr.1'193'625.—
- Verlust bzw. Aufwandüberschuss Fr.205'419.60.
 - Unbereinigt: Fr.938'911,14 (ca. Fr. 300'000.— Besserstellung gegenüber Budget)
 - Gewinne EVR und WVR wie in Vorjahren direkt abschreiben und Rest vom Gewinn überführen in Gemeindehaushalt
 - Zusatzabschreibung Goldacherstrasse, Seebus, Waldspielplatz

Details zum Ergebnis

- **Ausgabenseite**
 - Hohe Budgetdisziplin in den Aufwandsgruppen und Minderkosten.
 - Minderaufwand der Schulgemeinde (Fr. 348'796.18)
 - Minderaufwand Soziale Wohlfahrt (Fr. 343'136.-)
- **Einnahmenseite**
 - Minderertrag Einkommens- und Vermögenssteuern Fr. 285'000.—
 - Minderertrag Grundstückgewinnsteuern (Fr. 308'400.-)
 - Minderertrag Handänderungssteuern (Fr. 94'300.-)

Gewinnverwendung -> Seite 64

Aufwandüberschuss	Fr. - 938'911
+ Überschuss Werke	Fr. 1'173'913
	Fr. 235'002
/, Zusätzliche Abschreibungen	
Goldacherstrasse 1.Etappe	Fr. - 192'482
Waldspielplatz	Fr. - 57'962
Seebus	Fr. - 189'978
	Fr. - 205'420

Antrag

Othmar Bachmann
Präsident Geschäftsprüfungskommission

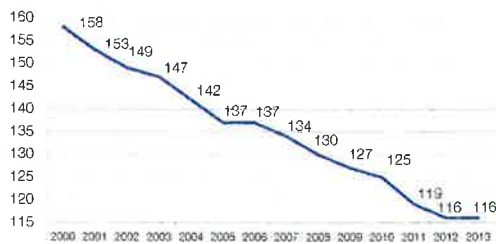
Die vorliegenden Jahresrechnungen 2012 seien zu genehmigen.

Traktandum 3



Budget und Steuerplan 2013

Entwicklung Steuerfuss in %



Budget 2013

- Steuerfuss belassen auf 116 %
 - Vertretbar aufgrund Eigenkapital von 11 Mio. Franken.
 - Langfristige Prognose schwierig weil stark extern beeinflusst (Kostenverlagerungen Kanton / Steuereingänge)
- Aufwand der Schulgemeinde analog Budget 2012
- Feuerwehersatzabgabe vorübergehend höher (Mehraufwand für Fusion)

Anträge

1. Es werden folgende Steuern erhoben:
 - a) Eine Gemeindesteuer von 116 % der einfachen Steuer
 - b) Eine Grundsteuer von 0,8 ‰ vom amtlichen Verkehrswert der Grundstücke
 - c) Eine Feuerwehersatzabgabe von 13 % der einfachen Steuer vom Einkommen, höchstens Fr. 450.–
2. Das Budget 2013 wird genehmigt.

Traktandum 4



Anzeigen bei Umzonungen

Auftrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, darüber zu befinden, welche gemeindeinternen Vorschriften anzupassen sind, damit künftig alle Grundeigentümer Rorschacherbergs durch die Gemeindeverwaltung mit eingeschriebenem Brief verständigt werden, wenn ihr Grundstück direkt von einer Umzonung betroffen ist. Er hat die Gemeindeversammlung 2013 über das Ergebnis zu informieren und Antrag zu stellen.

Gesetz über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht (Baugesetz) des Kantons St.Gallen

Art. 29

Baureglement, Zonen-, Überbauungs-, Gestaltungs-, Deponie- und Abbaupläne sowie Schutzverordnungen werden unter Eröffnung einer Einsprachefrist von dreissig Tagen öffentlich aufgelegt. Die amtliche Bekanntmachung erfolgt auch im kantonalen Amtsblatt.

Bei Überbauungs-, Gestaltungs-, Deponie- und Abbauplänen werden die Eigentümer von Grundstücken im Plangebiet sowie die Anstösser durch eingeschriebenen Brief benachrichtigt. Anstösser im Sinn dieser Vorschrift sind Grundeigentümer, deren Grundstück nicht mehr als 30 Meter vom Plangebiet entfernt ist.

Ergebnis der Abklärungen

- Bei Teilzonenplänen praktikabel (nicht bei Gesamtrevision Ortsplanung)
- Im kommunalen Baureglement ergänzen
- Ähnlich anwenden wie bei Baugesuchen oder Sondernutzungsplänen

.... nur Rorschacherberg hätte eine solche Lösung

Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Überlegungen des Gemeinderates sei dieser zu beauftragen, für Umzonungen wie von der Bürgerschaft gewünscht eine praktikable Änderung des Baureglementes der Gemeinde Rorschacherberg an die Hand zu nehmen.

- JA -> Baureglement anpassen
NEIN -> Baureglement nicht anpassen

Traktandum 5



Buskonzept 2013

Versuchsbetrieb beendet – definitiven Betrieb einführen

- 2008 Versprechen an Bürger, dass über definitiven Betrieb nochmals entschieden werden kann.
- 2013 Dritte S-Bahn pro Stunde und komplett neuer Busbetrieb. Amt für öffentlichen Verkehr bestellt und stellt Anteil den Gemeinden in Rechnung. Das ist somit eine gebundene Ausgabe ohne Bürgerentscheid.

Buskonzept 2013



Antrag

«Wollen Sie den Gemeinderat beauftragen, die Überführung des Seebusses in den definitiven Betrieb mit Finanzierung über den Pool beim Kanton zu unterstützen?»

Traktandum 6



Bericht und Antrag Seeuferweg
(Radweg/Fussweg)

Finanzen und Ausführung

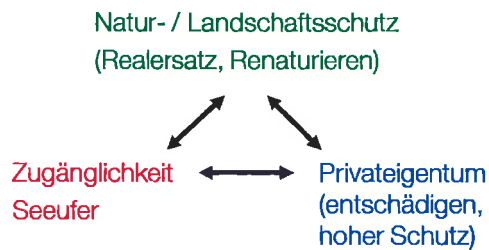
Wer ist Bauherr ?

- Entlang der Kantonsstrasse -> Kanton.
- in Gärten -> Gemeinde alleine
- im See -> Gemeinde, Kanton erteilt Konzession

- Den Bau regionaler Rad- und Fusswege subventioniert der Kanton mit ca. 2/3 der Baukosten (Landerwerb und Bau). Allenfalls auch Beiträge aus Aggloprogramm denkbar. Limitierte Budgets!

- Der spätere Unterhalt geht zu Lasten Gemeinde.

Interessenabwägung



Natürliches Seeufer

Quelle: IGKB-Renaturierungsleitfaden
www.igkb.ch



Naturnahes Ufer
• Weiche, sandige oder feine Kies- und Schluff-
Uferstrukturen, unverschlammte
• Naturnahe Ufervegetation
• Keine Versiegelung, keine Versauerung, keine
• Keine Versiegelung, keine Versauerung, keine



Naturnahes Ufer
• Natürlicher Übergang von Ufer zu Wasser
• Lebensräume für Tiere und Pflanzen
• Kinderspiele für Jungtiere
• Naturnahe Ufervegetation
• Selbstreinigungsfähigkeit
• Vernetzung zwischen Ufer und Hinterland

Übersicht



1. Kopp-Areal 2. Alter Schlachthof & Fischzucht

Ziel: Entwicklung der Industrieareale für Wohnen und Gewerbe (ev. Hotel). Das benötigt einen Teilzonenplan und gleichzeitig einen Gestaltungsplan inkl. Weg





Auftrag von 2011

Auf dem Gemeindegebiet vom Hafen Hörnibuck bis zum Strandbad Rorschach sei eine Machbarkeitsstudie auszuarbeiten:

zur Realisierung

a) eines Seeuferweges

Für dessen Realisierung soll der Bericht verschiedene Lösungsvarianten aufzeigen, beispielsweise mit: Landweg, Steg, evtl. Tunnel oder Mischvarianten davon.

b) eines Radwegs der Strasse entlang

Dabei können die bisherigen Planungen Radweg einbezogen werden.

Die Studie soll verschiedene Lösungsvarianten aufzeigen und über alle relevanten Kriterien Auskunft geben, insbesondere über die Kosten, die Realisierungschancen und den Realisierungshorizont.

Der Gemeinderat wird beauftragt, an der ordentlichen Bürgerversammlung 2012 einen aussagekräftigen Zwischenbericht zu erstatten und ein Jahr später, an der Bürgerversammlung 2013, einen umfassenden Bericht mit Antrag vorzulegen.

Politische Gemeinde Rorschachberg

Auftrag von 2011

Auf dem Gemeindegebiet vom Hafen Hörnibuck bis zum Strandbad Rorschach sei eine Machbarkeitsstudie auszuarbeiten:

zur Realisierung

a) eines Seeuferweges

Für dessen Realisierung soll der Bericht verschiedene Lösungsvarianten aufzeigen, beispielsweise mit: Landweg, Steg, evtl. Tunnel oder Mischvarianten davon.

b) eines Radwegs der Strasse entlang

Dabei können die bisherigen Planungen Radweg einbezogen werden.

Die Studie soll verschiedene Lösungsvarianten aufzeigen und über alle relevanten Kriterien Auskunft geben, insbesondere über die Kosten, die Realisierungschancen und den Realisierungshorizont.

Der Gemeinderat wird beauftragt, an der ordentlichen Bürgerversammlung 2012 einen aussagekräftigen Zwischenbericht zu erstatten und ein Jahr später, an der Bürgerversammlung 2013, einen umfassenden Bericht mit Antrag vorzulegen.

a) Fussweg
und
b) Radweg

Politische Gemeinde Rorschachberg

Bürgerauftrag:

Was haben wir bis jetzt gemacht?

- Regionale Seeuferplanung, Richtplannachführung
 - Absicht Radweg entlang der Kantonsstrasse aufgenommen
 - Absicht Fussweg ergänzt, Handlungsfreiheit auch im See geschaffen
- Intensive Verhandlungen und Abklärungen geführt
 - mit allen relevanten Kantonalen Stellen (z.B. Regierungsrat Haag, Tiefbauamt (Kost), ANJF (Brülisauer), Wasserbau (Steiner), AREG (Strauss), usw.)
 - Formelle Gespräche mit allen Grundeigentümern inkl. SBB geführt
- Erarbeitung Grundlagen und Kostenschätzung
 - Technisch: Büro OePlan (erfahren und durch Kanton empfohlen)
 - Rechtlich: Rechtsanwalt für Rechtsgutachten

Politische Gemeinde Rorschachberg

Erkenntnisse und Vorgehen

- Keine Pflicht für Seeuferweg
 - freiwillige erwünschte Gemeindeaufgabe
 - Kanton hilft wenn: Gemeinde will & Projekt bewilligungsfähig ist
 - Kanton macht von sich aus gar nichts...
- Arbeitsgruppe des Gemeinderates
 - Beat Hirs FDP / Silvia Kühne CVP / Ronny Bleichenbacher SP
 - intensiv alle Grundlagen studiert, überprüft, Varianten erarbeitet
- Beschluss Gutachten Gemeinderat
 - verschiedene Male im Rat, Schlussbericht am 18. Dez. 2012 beschlossen (3 FDP / 2 CVP / 2 SP)
- Machbarkeit geklärt – allfälliges Projekt folgt

Politische Gemeinde Rorschachberg

4 Hauptvarianten geprüft

1. Rad- und Fussweg entlang Kantonsstrasse
2. Radweg entlang Kantonsstrasse Fussweg in Gärten oder direkt am Ufer
3. Radweg entlang Kantonsstrasse Fussweg auf Steg ca. 80-120m im See
4. Rad- und Fussweg auf grossem Betonsteg ca. 80-120m im See

Zu Varianten 1-4 sind jeweils verschiedene Untervarianten und Detaillösungen möglich

Politische Gemeinde Rorschachberg

Variante 1 **dauert ca. 5-10 Jahre**
Radweg und Fussweg entlang Strasse



Vorteile

- Direkte Verbindungen und Ausdehnung Kantons
- Landerwerb vorwiegend auf waldgedecktem Gelände
- Verbindungen über
- Mit hoher Sicherheit einsehbar
- Für Gemeinde sehr kostengünstig
- Ausserordentlich unerschöpfliche Lösung, über 10 Jahre
- Lösung nicht nur für Fussgänger, sondern auch für Radfahrer
- Kombination für Radfahrer
- Kombination für Fussgänger

Nachteile

- Keine direkte Verbindung für Fussgänger
- Landerwerb
- Nachbarn in der Nähe des Weges (z.B. über den Weg) ist die Planung des 1. und 2. Teils
- Unklarheiten über die Kosten der Strasse sind
- Lösung ist nicht ganz eindeutig, Verbindungen sind nicht
- Verbindungen sind nicht ganz eindeutig

Kostenschätzung (+/- 30%)

	Kanton	Gemeinde
Landerwerb	0.25 Mio	0.1 Mio
Renaturierung (Realersatz)	0 -	0 -
Baukosten Strasse	5.2 Mio *	0 -
Baukosten Rad/Fussweg	0.9 Mio	0.6 Mio
Baukosten sep. Fussweg	0 -	0 -
TOTAL Kosten	ca. 7 Mio	ca. 0.7 Mio

Kosten für GEMEINDE
ca. 0.7 Mio

*Referenzpreis: neue Strasse bei Strandbad plus Versetzen Mauern, Anpassen Wäldersysteme

Politische Gemeinde Rorschachberg

Variante 2 **dauert >10 Jahre**
Radweg bei Strasse, Fussweg entlang Ufer



Vorteile

- Eine direkte Lösung für Fussgänger
- Keine Verbindungen über waldgedecktem Gelände
- Mit hoher Sicherheit einsehbar
- Für Gemeinde sehr kostengünstig
- Ausserordentlich unerschöpfliche Lösung, über 10 Jahre
- Lösung nicht nur für Fussgänger, sondern auch für Radfahrer
- Kombination für Radfahrer
- Kombination für Fussgänger

Nachteile

- Keine direkte Verbindung für Fussgänger
- Landerwerb
- Nachbarn in der Nähe des Weges (z.B. über den Weg) ist die Planung des 1. und 2. Teils
- Unklarheiten über die Kosten der Strasse sind
- Lösung ist nicht ganz eindeutig, Verbindungen sind nicht
- Verbindungen sind nicht ganz eindeutig

Kosten für GEMEINDE ca. 4 - 7 Mio.

Kostenschätzung (+/- 30%)

	Kanton	Gemeinde
Landerwerb (10-15 Mio.)	7-10 Mio	3-5 Mio
Renaturierung (Realersatz)	0-1 1/2 Mio	0-1 Mio
Baukosten Strasse	5.2 Mio	0 -
Baukosten Radweg	0.9 Mio	0.6 Mio
Baukosten Fussweg	0.2 Mio	0.1 Mio
TOTAL Kosten	10-15 Mio	4-7 Mio

Politische Gemeinde Rorschachberg

Variante 3 **dauert >10 Jahre**
Radweg bei Strasse, Fussweg auf 2.5m-Steg



Vorteile

- Alternative Lösung für Fussgänger
- Stieg als spezielle Alternative

Nachteile

- Anwendung „Bodensteig“ längert, daher keine Verbindungen und langen Verbindungen
- Der Radweg entlang der Strasse ist nicht nur für Fussgänger, sondern auch für Radfahrer
- Radfahrer können die Kosten der Strasse nicht
- Gemeinde (Gemeinde Rorschach) ca. 10.000 - 12.000
- Eine direkte Lösung für Fussgänger, über 10 Jahre
- Lösung nicht nur für Fussgänger, sondern auch für Radfahrer
- Kombination für Radfahrer
- Kombination für Fussgänger

Kosten für GEMEINDE ca. 2-3 Mio.

Kostenschätzung (+/- 30%)

	Kanton	Gemeinde
Landerwerb (Radweg)	0.25 Mio	0.1 Mio
Renaturierung (Realersatz)	1 Mio	1/2 Mio
Baukosten Strasse	5.2 Mio	0 -
Baukosten Radweg	0.9 Mio	0.6 Mio
Baukosten Steg (2.5m)	ca. 2 Mio	ca. 1 Mio
TOTAL Kosten	9-10 Mio	2-3 Mio

Politische Gemeinde Rorschachberg

Variante 4 **dauert ca. 5-10 Jahre**
4m - Betonsteg für Fussgänger und Radfahrer



Vorteile

- Eine direkte Lösung für Fussgänger
- Keine Verbindungen über waldgedecktem Gelände
- Mit hoher Sicherheit einsehbar
- Für Gemeinde sehr kostengünstig
- Ausserordentlich unerschöpfliche Lösung, über 10 Jahre
- Lösung nicht nur für Fussgänger, sondern auch für Radfahrer
- Kombination für Radfahrer
- Kombination für Fussgänger

Nachteile

- Keine direkte Verbindung für Fussgänger
- Landerwerb
- Nachbarn in der Nähe des Weges (z.B. über den Weg) ist die Planung des 1. und 2. Teils
- Unklarheiten über die Kosten der Strasse sind
- Lösung ist nicht ganz eindeutig, Verbindungen sind nicht
- Verbindungen sind nicht ganz eindeutig

Kosten für GEMEINDE ca. 4 1/2 Mio.

Kostenschätzung (+/- 30%)

	Kanton	Gemeinde
Landerwerb	0 -	0 -
Renaturierung (Realersatz)	1 Mio	1/2 Mio
Baukosten Strasse	0 -	0 -
Baukosten 4m Betonsteg *	5 1/2 Mio	4 Mio
TOTAL Kosten	6 1/2 Mio	4 1/2 Mio

*Referenzpreis: Schildlag in Allnau, inkl. seitlicher Renaturierung

Politische Gemeinde Rorschachberg

Anträge des Gemeinderates

1. Im Abschnitt Strandbad bis Kopp-Areal ist mit hoher Priorität die Schaffung des geplanten Seeuferweges voranzutreiben.
2. Prioritär soll Variante 4, „Betonsteg für Fussgänger und Radfahrer im See“, weitergeplant werden. Zeigt sich auch bei vertiefter Prüfung diese Lösung technisch, rechtlich und finanziell als machbar, kann in ca. 2 Jahren eine Urnenabstimmung zur Kreditgenehmigung durchgeführt werden.
3. Mit hoher Sicherheit realisierbar ist ein Kombiweg für Fussgänger und Radfahrer entlang der Churerstrasse (= Variante 1). Diese Alternativlösung daher ist bestmöglich vorzubereiten und umzusetzen, falls andere Lösungsvarianten scheitern.

Politische Gemeinde Rorschachberg

Traktandum 7



Allgemeine Umfrage

Weitere Fragen ?



Apéro anschliessend an
die Bürgerversammlung



Politische Gemeinde Rorschacherberg

